

# Jahresbericht 2025

**Seite 6**

Ankommen. Bleiben.  
Wachsen.

**Seite 18**

Unsere Maturereise nach Paris

**Seite 14**

Ein Schulhund  
im Klassenzimmer



# Inhalt

## Editorial

- 04 Wachsen im Wandel gemeinsam gestalten  
05 Eine Schule – alle Schulstufen

## Aus dem Schulalltag

- 06 Ankommen. Bleiben. Wachsen.

## Primarstufe

- 12 Kartoffel-Werbevideo-Bootcamp

## Sekundarstufe

- 14 Ein Schulhund im Klassenzimmer

## Fachmittelschule

- 16 Das Theaterprojekt «Rosmarie und Jolanda» – ein Grosserfolg

## Gymnasium

- 18 Unsere Maturereise nach Paris

## 150 Jahre Freie Schule Zürich

- 20 Ein Fest der Reflexion und Zuversicht  
22 Mit VROOM, PSHH und POOF back to the future

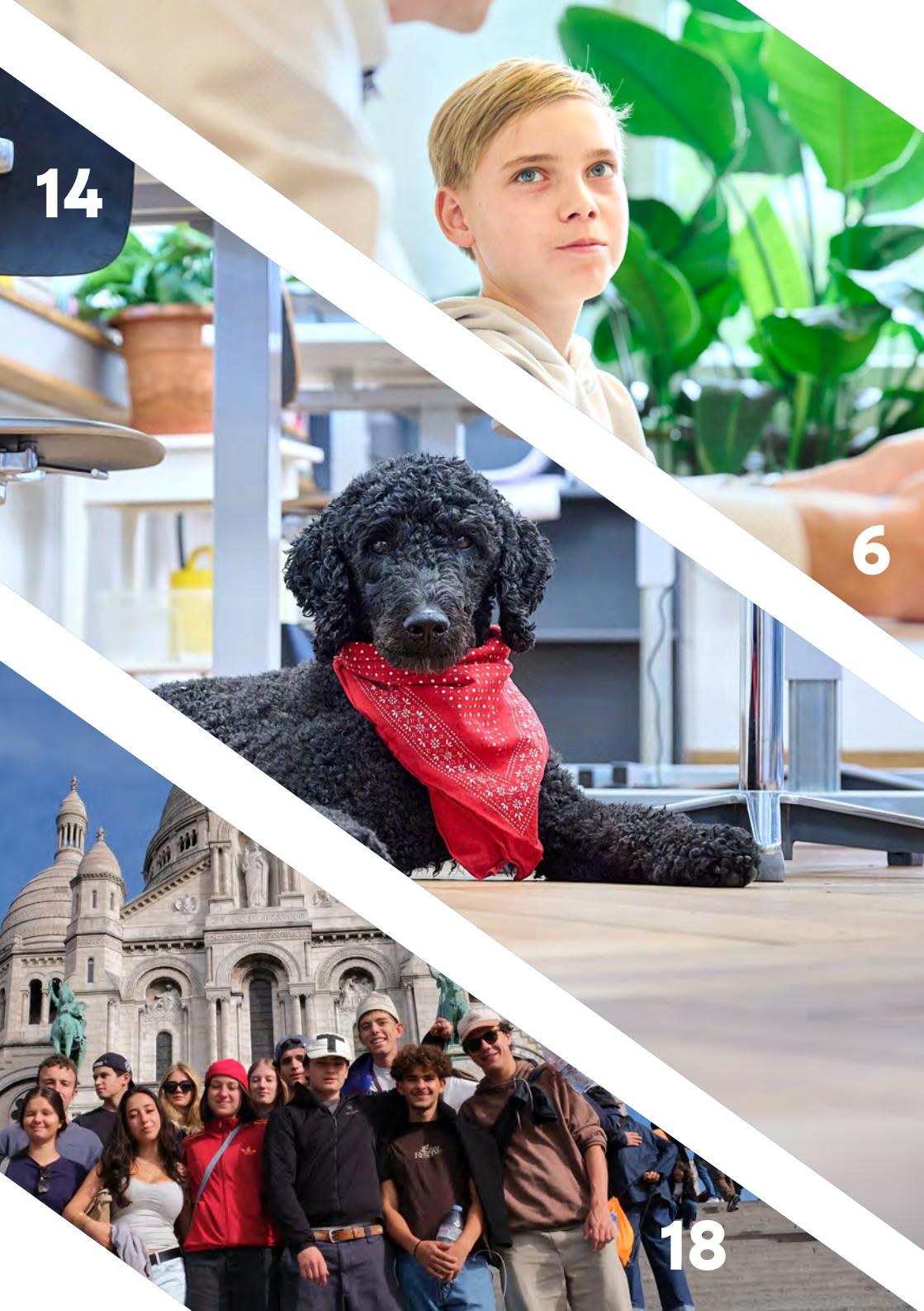
## Unsere Schule

- 24 2025 in Zahlen  
26 Schulleitung und Stiftungsrat  
27 Verdankungen  
27 Ihre Spende

## Impressum

Projektleitung Christoph Strucken **Fotografie** Monika Estermann, Freie Schule Zürich,  
Schülerinnen und Schüler der Freien Schule Zürich **Layout** Berta Kommunikationsplan AG  
**Druck** Mattenbach Zürich AG **Auflage** 1800  
100 % Recyclingpapier

Folgen Sie  
uns auf Instagram!  
@freieschulezuerich





«2024/2025 war ein Schuljahr zwischen Alltag und Vision.»

Barbara Ehrat, Stiftungsratspräsidentin

## Editorial

# Wachsen im Wandel gemeinsam gestalten

Es ist mir eine grosse Freude und Ehre, Sie mit diesem Jahresbericht 2025 erstmals in meiner Funktion als Stiftungsratspräsidentin, die ich am 1. August angetreten habe, anzusprechen.

Das vergangene Jahr war geprägt von bedeutenden Entwicklungen und wichtigen Weichenstellungen für unsere Schule. Neben den alltäglichen Herausforderungen in einer sich wandelnden Bildungslandschaft haben wir es geschafft, uns sowohl strategisch wie auch auf operativer Ebene weiterzuentwickeln und die zentralen Projekte voranzutreiben, die unsere pädagogische Vision langfristig sichern werden. Beispielsweise werden an unserem Gymnasium im nächsten Sommer die ersten Schülerinnen und Schüler ihre Maturität absolvieren. Unsere Schule lebt von einer einzigartigen Mischung aus pädagogischer Freiheit, Kreativität, Neugierde, Mitverantwortung und Mitwirkung von allen Beteiligten, wobei die Schülerinnen und Schüler stets im Mittelpunkt stehen und dies mittragen. Und Naga, unsere fünfjährige Schuhhündin, die seit dem Schuljahr 2025/2026 auf der Sekundarstufe dazugekommen ist, wacht geduldig, sorgt durch ihre Anwesenheit für mehr Konzentration, weniger Stress und stärkt das Sozialverhalten der Jugendlichen.

Mit Zuversicht blicken wir auf die kommenden Jahre. Gemeinsam mit dem gesamten Stiftungsrat, der Schulleitung und dem Kollegium möchten wir die Freie Schule Zürich als Ort gestalten, an dem Kinder und Jugendliche in Freiheit und Verantwortung lernen, wachsen und ihre Zukunft selbstbewusst in die Hand nehmen können.

Ich danke allen Beteiligten – Eltern, Lehrpersonen, Mitarbeitenden und Unterstützenden – für ihr Vertrauen und ihre Zusammenarbeit. Ohne sie wäre der Erfolg unserer Schule nicht möglich.

Barbara Ehrat  
Stiftungsratspräsidentin

## Editorial

# Eine Schule – alle Schulstufen

Wer sich für die Freie Schule Zürich entscheidet, kann aus einem breiten und reichen Bildungsangebot auf drei Schulstufen wählen. Der Bildungsgang startet mit unseren Jüngsten in der 5./6. Klasse der Primarstufe, führt über die Sekundarstufe weiter ans FSZ-Gymnasium und zur Fachmittelschule mit je eigener «Haismatur».

Besonders sorgfältig sind an der Freien Schule die Übergänge zwischen den Schulstufen ausgestaltet: Die «Übergangsklasse» schlägt bei Bedarf eine zusätzliche Brücke von der Primarstufe an die Sekundarstufe, das «Reflexionsjahr» zwischen der Sekundarstufe und der Fachmittelschule bietet eine weitere Möglichkeit, den Anschluss an die Mittelschule mit einem Zusatzjahr noch zu erreichen, wenn Motivation und Leistungsbereitschaft stimmen.

Wer an der Freien Schule auf der Primarstufe startet, kann seit einigen Jahren sogar seine gesamte Schulzeit bis zur Maturität in seinem vertrauten schulischen Umfeld absolvieren, das Geborgenheit und Sicherheit bietet. Dazu gehören insbesondere die engen Lehr-/Lernbeziehungen und eine starke Schulgemeinschaft, die bei uns gepflegt und täglich gelebt werden, gemäss unserem Motto «Bildung ist Beziehung».

Das FSZ-Gymnasium wurde zwar erst 2022 eröffnet, doch die ersten Vormaturitätsprüfungen sind bereits im vergangenen Sommer abgelegt worden. 2026 wird der erste gymnasiale Schülerjahrgang der Freien Schule Zürich seine Ausbildung mit der staatlich anerkannten Maturität abschliessen. Und bereits heute gibt es Schülerinnen und Schüler, die an der FSZ nacheinander alle drei Schulstufen besucht haben und mit uns an der Seite ihren Bildungsweg konsequent und erfolgreich bis ans Ziel gehen.

Johannes Eichrodt  
Rektor



«Wir begleiten Kinder und Jugendliche auf ihrem gesamten Bildungsweg.»

Johannes Eichrodt, Rektor

# Aus dem Schulalltag

## Ankommen. Bleiben. Wachsen.

Elf Schülerinnen und Schüler, sieben unterschiedliche Klassen und jeder und jede mit einer ganz persönlichen Geschichte. Eines haben sie aber alle gemeinsam: Sie besuchen die Freie Schule Zürich – und hegen den Wunsch, an unserer Schule zu bleiben. Im Interview erzählen die Jugendlichen, was sie am Schulleben schätzen und weshalb es für sie nie eine Option war, an eine andere Schule zu wechseln.



Loris Behrisch (14)

### Die 2. Sek: Von der Primar bis zur Sek ein vertrautes Umfeld

Loris Behrisch (14) ist das Paradebeispiel für einen langjährigen FSZ-Schüler: Er besuchte bereits die 6. Klasse an der FSZ, wechselte danach in die Übergangsklasse und besucht heute die 2. Sekundarstufe. Ursprünglich sei es nicht geplant gewesen, auch die Sek an der FSZ zu ab-

solvieren. Doch je länger er dort war, desto klarer wurde ihm: «Ich will an keine andere Schule.» «Nach zwei Jahren kannte ich alle Lehrerinnen und Lehrer und habe mich hier enorm wohlgeföhlt», erzählt Loris. Besonders schätzt er die Lernatmosphäre: «Die Lehrperso-

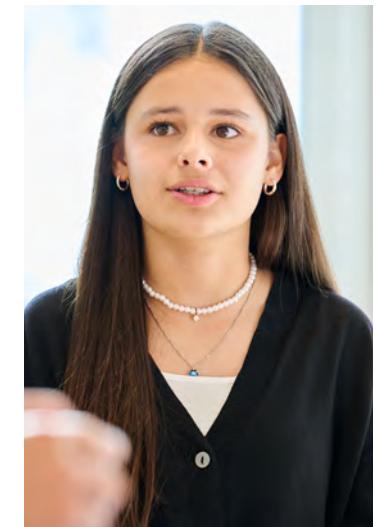
nen sind motiviert, haben Freude am Unterrichten – und vor allem an uns.» Und auch kleine Belohnungen gehören dazu: «Wenn alle gute Noten schreiben, geht die ganze Klasse Donuts essen!»

Ins gleiche Horn bläst auch Lanea Hürzeler, die ebenfalls die 2. Sekundarstufe besucht: «Die Lehrer wollen, dass wir weiterkommen und gute Noten schreiben.» Während sie in ihrer alten Schule aufgrund von Lehrerwechseln viel Stoff verpasst habe, fühle sie sich an der FSZ individuell begleitet. Aktuell besucht sie das Progymnasium, in dem sie sich

auf den Übertritt ans Gymi vorbereitet. Die 15-Jährige ist zuversichtlich: «Wir werden hier top vorbereitet!» Die individuelle Unterstützung hat auch die 14-jährige Bianca geschätzt: «Die Lehrpersonen nehmen sich immer die Zeit, etwas nochmals zu erklären. Man wird hier einfach verstanden.» Gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin habe sie persönliche Ziele festgelegt – etwa, im Unterricht selbstbewusster aufzutreten. Offensichtlich hat Bianca bereits einiges an Selbstbewusstsein und Mut dazugewonnen – heute sitzt sie im Interview für den Jahresbericht.



Bianca Schultheiss (14)



Lanea Hürzeler (15)

### Die 3. Sek: Entscheidung und Aufbruch

Im Unterschied zu den Schülerinnen und Schülern der 2. Sek stehen die Schülerinnen und Schüler der 3. Sek kurz vor dem Übertritt in die Berufswelt oder an eine weiterführende Schule. Ihre Zeit an der FSZ neigt sich dem Ende zu. Die Schülerinnen und Schü-

ler scheinen sich dessen bewusst zu sein – in ihren Erzählungen schwingt ein klein wenig Wehmut mit. Chiara Maccagnan (15) kann sich noch genau an die Anfänge erinnern:

«In der 6. Klasse wurde mir bewusst, wie cool es hier ist. Dann habe ich geschaut, was es für Möglichkeiten gibt, damit ich an der Schule bleiben kann.» Mit dem Progymnasium habe sie das ideale Angebot gefunden. «Der Wechsel von der Primar in die Sek verlief problemlos und ich habe mich sofort wohlgefühlt»,

so Chiara. Mittlerweile sind drei Jahre vergangen und die 15-Jährige, die in ihrer Freizeit in der Meitliriege und Pfadi engagiert ist, besucht inzwischen die 3. Sek. Am meisten schätzt sie den respektvollen Umgang an der



Chiara Maccagnan (15)

FSZ: «Es gibt hier keine Einzelgänger. Wir sind wie eine Schulfamilie.» Dies sei bestimmt den Wochenanfangs- und -ausklangsritualen sowie den festlichen Weihnachts- und Eröffnungsfeiern zu verdanken. Nach Ab-

schluss der 3. Sek startet Chiara Maccagnan ihre Lehre als Confiseurin bei Sprüngli. Zudem möchte sie zusätzlich die Berufsmittelschule besuchen.



Marlon Ulrich (15)

Auch Marlon Ulrich, ein Klassenkamerad von Chiara, schwärmt von der familiären Atmosphäre: «An der FSZ sind alle anständig miteinander. Es gibt hier kein Mobbing.» Der 15-Jährige ist bereits seit der 6. Klasse an der FSZ und hat sich nach dem Übertritt ans Progymnasium schnell eingelebt. «Die Lehrpersonen sind immer da, wenn man Hilfe braucht – auch bei der Zukunftsplanung.» So fand Marlon heraus, dass eine Berufslehre besser zu ihm passt als das Gymnasium:

«Dank der Offenheit der Schule und der guten Zusammenarbeit meiner Lehrpersonen mit mir und meinen Eltern habe ich gelernt, meinen Weg zu hinterfragen. Das war ein wichtiger Schritt für mich.» Die Schule habe ihn bei diesem Prozess stets unterstützt und ihm dabei geholfen, seinen Weg zu finden.

Auch Coralie Schmid hat sich bereits intensiv mit ihrer Zukunft auseinandergesetzt. Die 15-Jährige, die ebenfalls schon seit der 6. Klasse an der

FSZ ist, hat bereits den Vertrag für eine KV-Lehre bei einer Bank unterschrieben und bereitet sich aktuell auf die BMS-Aufnahmeprüfung vor. Während der Doppelbelastung durch die Lehrstellensuche und die gleichzeitige Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung hat sich Coralie von der FSZ stets gut unterstützt gefühlt. Das sei unter anderem dank der überschaubaren Klassen möglich. So seien es in ihrer Klasse aktuell nur 13 Schülerinnen und Schüler.

**«Die Lehrpersonen haben Zeit, auf jeden einzeln einzugehen. Man wird hier wahrgenommen.»**

Coralie Schmid



Coralie Schmid (15)

«An meiner alten Schule waren wir meistens doppelt so viele», berichtet Coralie. Die kleinen Klassen und klassenübergreifenden Wahlfächer fördern den Zusammenhalt: «Man kennt sich stufenübergreifend. Das macht die FSZ besonders.»

## Das Gymnasium: selbstständig wachsen

Seit 2022 lernen die ersten Schülerinnen und Schüler für die FSZ Hauptschulmatur. Die 16-jährige Lina Leahey besucht die Schule bereits seit der dritten Sekundarstufe und ist nun seit Kurzem im Gymnasium. Der Übergang verlief reibungslos: «Die Lehrpersonen haben uns stets ermuntert nachzufragen, wenn etwas unklar ist.»



Lina Leahey (16)



Nina Maass (15)



Johanna Penzel (14)

«Schon in der Sekundarschule habe ich die Rituale wie den Wochenanfang und -ausklang und die Unterstützung geschätzt.»

Nina Maass

«Diese Stunden fürs Selbststudium helfen mir sehr. Ich kann mich zu Hause nicht so gut konzentrieren. An der Schule gelingt mir das besser.» Auch Johanna Penzel (14) – sie ist seit der 6. Primarschule an der FSZ – gefällt die Eigenverantwortung, die den Schülerinnen und Schülern zugeschrieben wird: Im Unterschied zur Sek

könne man sich im Gymi die Arbeit viel mehr selbst einteilen. Die 15-Jährige hat während der Sekundarschule bereits die Gymavorbereitung der FSZ besucht. «Für mich war klar, dass ich die Prüfung nur an der FSZ versuche.» Der Übertritt ist ihr mit Bravour gelungen. Zu Beginn sei der Stundenplan dichter gewesen,

Nina Maass sieht das genauso. Die 15-Jährige absolvierte ebenfalls die Sek der FSZ: «Wir wurden gefördert und haben auch im Unterricht Zeit bekommen, um uns auf die Prüfung vorzubereiten.» Für sie war klar, dass sie auch das Gymnasium an der FSZ macht. Sie hebt insbesondere die Stunden im Scholastikum (die hauseigene Lernlandschaft) hervor:

inzwischen habe sie sich an den neuen Rhythmus gewöhnt. «Unser Klassenlehrer hat jeden von uns einzeln auf die Seite genommen und sich erkundigt, wie wir uns eingelebt haben. Das schätze ich sehr.» Auch Bo Würth hat nach drei Jahren Sekundarstufe an der FSZ nun ins Gymnasium gewechselt. Obwohl der Übertritt sehr gut lief, spürt er den höheren Anspruch: «Es ist definitiv ein anderes Niveau.» Trotzdem gingen die Lehrpersonen auf die Schülerinnen und Schüler ein und liessen mit sich reden, wenn es zu viel werde. Gerade dieses Verständnis hat Bo darin bestärkt, auch fürs Gymnasium an der FSZ zu bleiben.

Während die vier am Anfang des Gymnasiums stehen, neigt sich Liam Ulmers Zeit an der FSZ langsam dem Ende zu. Der 19-Jährige ist vor vier Jahren an die Schule gekommen, hat zunächst zwei Jahre der Fachmittelschule besucht und schliesslich den

Quereinstieg ins Gymnasium gewagt. Kommenden Sommer absolviert er nun an der FSZ die gymnasiale Matur. Liam Ulmer blickt etwas wehmütig auf die festlichen Schulevents zurück, die er an der FSZ erleben durfte. «Das 150-Jahr-Jubiläum letztes Jahr hat mir sehr gut gefallen! Ich habe am Grill mitgeholfen und einen Tanz-Event mitorganisiert.» Nun bereitet sich Liam Ulmer auf die Maturaprüfungen vor und denkt gleichzeitig über seine Zukunft nach. «Ich mache zuerst ein Zwischenjahr, das ich mit Militär, Reisen und Arbeiten füllen möchte.»



Bo Würth (15)



Liam Ulmer (19)

Ob Primar, Sek oder Gymi – die Freie Schule Zürich schafft etwas, das selten ist: Kontinuität, Vertrauen und Gemeinschaft. Wer einmal Teil dieser Schule wird, bleibt es oft. Lernen bedeutet hier mehr als Stoff, Noten und Prüfungen. Lernen an der FSZ bedeutet, gemeinsam zu wachsen. ↗



Brainstorming zur Chips-Sorte mit dem «Creative Director»

## Primarstufe

# Kartoffel-Werbevideo-Bootcamp

In der Projektwoche haben die Kinder einen Kartoffelbauern besucht, Drachen im Küsnachter Tobel gesucht und Lamas spazieren geführt. Vor allem aber verwandelten sich die Kinder in kreative Köpfe: Sie entwickelten eigene Werbekonzepte für Kartoffelchips und drehten spannende Kurzvideos.

Text: **Anette Schallhart-Hofmann**, Klassenlehrerin Primarstufe  
**Annik Rüegsegger**, Fachlehrerin Primarstufe

«Und Action!» hieß es in unserer Projektwoche, als die 5./6. Klasse in die Welt der Werbung eintauchte. Gemeinsam mit einem Experten aus der Werbebranche erforschten die Schülerinnen und Schüler zunächst, was Werbung überhaupt ist und welche Botschaften Produkte attraktiv machen. Anschließend bildeten sie Teams, wählten eine Chips-Sorte und sammelten Ideen zur passenden Zielgruppe.



Drehbesprechung

«Ich hätte nie gedacht, dass Werbung so viel Spass macht!»

Kaja, 5. Klasse

Mit viel Fantasie entwickelten sie eigene Slogans, entwarfen kleine Drehbücher und überlegten, wie eine Geschichte spannend erzählt werden kann. Dabei ging es nicht nur um Kreativität, sondern auch um Teamarbeit: Wer steht vor der Kamera? Wer übernimmt Regie? Wer sorgt für Requisiten?

«Das Planen des Werbefilms war spannend.»

Lovis, 6. Klasse

Der Höhepunkt war die Umsetzung der selbst erfundenen Werbespots. Mit ihren Tablets filmten die Schülerinnen und Schüler ihre Szenen, probierten verschiedene Perspektiven aus und hatten sichtlich Freude daran, ihr Produkt überzeugend in Szene zu setzen. Die Kurzfilme zeigten wir am Besuchsmorgen einem breiteren Publikum. Ein stolzer Moment für alle Beteiligten. Die Projektwoche hat gezeigt, wie viel Energie, Humor und Einfallsreichtum in den Kindern steckt, wenn sie ein reales Thema spielerisch und kreativ bearbeiten dürfen. ↗



Dreh mit Tablet-Kamera

**Sekundarstufe**

# Ein Schulhund im Klassenzimmer

Frühmorgens tappeln Hundepfoten über den Boden im Treppenhaus. Naga weiss, wohin sie muss, im dritten Stock rechts ist «ihr» Klassenzimmer. Dort gibt es erstmal Frühstück für den Hund.

Text: **Daria Pauer**, Klassenlehrerin Sekundarstufe



Schulhund Naga startete dieses Jahr ihren Einsatz an der Freien Schule Zürich.

An der Klassenzimmertüre hängt das Schild, das ankündigt: «Heute ist Schulhund-Tag.» Aber die Schülerinnen und Schüler wissen auch ohne Schild, dass heute Naga da ist. Sie freuen sich schon am Anfang der Woche auf den Mittwoch.

Eigentlich sind die Tage mit Naga gar nicht so anders. Und doch merkt man einen Unterschied.

Naga begleitet mich durchs Zimmer, wenn ich Fragen beantworte. Oder sie bleibt auf ihrem Platz liegen. Manchmal wandert sie von sich aus von Schülerin zu Schüler und lässt sich ausgiebig streicheln und kraulen, meistens arbeitet die andere Hand sogar weiter.



Klassenlehrerin Daria Pauer hat mit Naga die Schulhundeausbildung absolviert.



Ganz entspannt: Naga entscheidet selbst, wann sie Nähe sucht oder sich zurückzieht.



Mit einer Hand im Hundefell – so lernt es sich leichter.

Mal können die Schülerinnen und Schüler eine Pause machen und Naga streicheln, mal unterstützt Naga einfach beim Weiterarbeiten. Die Schülerinnen und Schüler beobachten Naga und stellen Veränderungen fest. Und natürlich wird Naga vermisst, wenn sie einmal nicht mitkommt.

**«Heute ist Naga sehr müde.  
Sie mag wohl nicht so.»**

Janic, 1. Sekundarstufe

Wenn Naga zum Beispiel zu Hause bleibt, weil sie geimpft wird, sprechen wir darüber und lernen am konkreten Beispiel, was beim Impfen passiert und warum wir impfen. Aber auch Situationen, die für die Schülerinnen und Schüler unangenehm sind, können mit Naga etwas entspannter gemeistert werden. Zum Beispiel, wenn sich Naga während einer Präsentation zu den Füßen der Schülerin legt und sie so nicht ganz alleine vor der Klasse steht.

Fachmittelschule

# Das Theaterprojekt «Rosmarie und Jolanda» – ein Grosserfolg

Für die Schülerinnen und Schüler des Reflexionsjahrs (10. Schuljahr) und der 1. FMS endete das Schuljahr mit tosendem Applaus, gespendet von einem zahlreich erschienenen Publikum im Kirchgemeindehaus Hottingen.

Text: **Thomas Schaffner**, Fachlehrer für Deutsch und Geschichte

Gegeben wurde ein ländliches Lustspiel «über Liebe und Müsli». Theaterpädagogin Roxane Kalt hatte das Stück vorgeschlagen: «Mir gefiel die Grundidee des Stücks – eine lustige, leichte Adaption von «Romeo und Julia», mit Erzählenden, die einen grossen Teil der Handlungen der Spielenden kommentieren und mit den Rollen interagieren.»

**«Von Anfang an nannte ich dieses Stück nur unser Gerüst. Denn das Haus, also unser Stück, wollte ich mit den Schülerinnen und Schülern zusammen erbauen.»**

Roxane Kalt, Theaterpädagogin

Alles an dieser gelungenen Produktion war «home made». Das Medienteam war für Trailer, Plakat und Programmheft zuständig. Über den Tag 1 liest man da: «Die Schauspielenden spielten den ersten Akt mehrmals durch, während Wert darauf gelegt wurde, dass die Erzählenden voller Emotionen vorlasen. Es gab erfreulicherweise sehr viele, welche die gleiche Rolle wollten, und so kam es zu einem Losverfahren, welches manches enttäuschte Gesicht zurückliess. Dank der Professionalität der Teilnehmenden fand sich schnell für jede und jeden eine passende Lösung.» Die Schauspielenden übertrafen bei Weitem, was im Programmheft versprochen worden war: «Sie schlüpfen in die Rollen, welche in der Geschichte vorkommen. Bei der Musik gibt es verschiedene Bereiche wie Singen oder ein Instrument zu spielen. Tanz/Akrobatik bringt noch das gewisse Etwas ins Stück.»



Die Schauspielerinnen und Schauspieler der FMS-Klasse

**«Ich finde es grossartig, dass wir dieses Projekt gemeinsam umsetzen konnten. Jede einzelne Person hat etwas beigetragen, nicht nur die Schauspielerinnen und Schauspieler auf der Bühne, sondern auch alle hinter den Kulissen. Sie alle haben Applaus verdient!»**

Anne-Sophie Eberle, Schülerin Fachmittelschule



Tanzelemente geben dem Stück das gewisse Etwas



Gaumenfreuden nach der Vorstellung

Dafür, dass es nicht nur beim Augen- und Ohrenschmaus bleiben sollte – mitverantwortet durch die Gruppe für Kostüme/Maske/Bühnenbild –, sondern auch der Gaumen auf seine Rechnung kam, sorgte das Catering-Team. Stolze Eltern- und Lehrpersonenherzen vergalten die grossen Anstrengungen der Theatertruppe an jenem schönen Sommerabend in Hottingen mit tosendem Applaus. 



Die Abschlussklasse vor der Sacré-Cœur

## Gymnasium

# Unsere Maturereise nach Paris

Koffer packen und los! Für die Maturaklasse ging es vom 15. bis zum 19. September 2025 nach Paris: fünf Tage Sightseeing und unvergessliche Momente!

Text: Katelynn Müntener, Schülerin 4. Gymnasium

Am Montagmorgen früh aufzustehen, das ist eine Herausforderung. Doch wenn es heißt: «Wir gehen jetzt für eine Woche nach Paris», stehen plötzlich alle pünktlich mit Gepäck am Hauptbahnhof Zürich. Unsere Reise begann um 7.30 Uhr, sodass wir das Mittagessen bereits in Paris genießen konnten.

Nach der Ankunft bezogen wir die Jugendherberge in La Chapelle, im 18. Arrondissement. Ein knuspriges Baguette mit Steak stärkte uns, bevor wir die renovierte Notre-Dame bestaunten und durch die Stadt schlenderten. Abends assen wir gemeinsam indisch und tauchten in die Pariser Nacht ein.

Details dazu lassen wir weg, denn «Ce qui se passe à Paris, reste à Paris!» Am nächsten Morgen standen (fast) alle um 9.30 Uhr auf der Matte und es ging mit der Métro zur Sacré-Cœur in Montmartre. Am Nachmittag genossen wir eine Bootsfahrt auf der Seine.

Am Mittwoch – inzwischen schon ein wenig erschöpft, aber nichts, was ein französisches Croissant nicht flicken könnte – erklimmen wir den Eiffelturm. Was für eine Aussicht!



Den Eiffelturm aus nächster Nähe sehen

«Fuego, das Motto des Karaoke-Abends, passte zur Energie und Leidenschaft der zahlreichen Sängerinnen und Sänger und Showmaster des Abends.»

Mathias Nöthiger, Klassenlehrer 4. Gymnasium

Am Donnerstag wurde gestreikt, sodass uns allen spätestens dann die Füße wehtaten, da die Métro ausfiel. Nach einem petit-déjeuner complet stand kulturelle Weiterbildung auf dem Programm: Louvre, Place de la Concorde, Arc de Triomphe und die Champs-Élysées. Dank Hans, unserem Geschichtsguru, gab es eine kostenlose Tour de Paris, bevor wir den letzten Abend gemeinsam ausklingen ließen. Au revoir et à bientôt! 



Eine Fahrt auf der Seine verlangt nach majestatischem Winken ans Ufer.

# 150 Jahre Freie Schule Zürich

## Ein Fest der Reflexion und Zuversicht

Mit einem Festakt in der Predigerkirche und anschliessendem Empfang im Schulhaus Waldmannstrasse feierte die Freie Schule Zürich ihr 150-jähriges Bestehen – ein Jubiläum der Gemeinschaft und Werte.

Text: Christoph Strucken, Leiter Zentrale Dienste



Die Zürcher Sängerknaben umrahmten den festlichen Anlass.

«Wir stehen für eine qualitativ hochwertige Ausbildung, die jungen Menschen eine sinnerfüllte Zukunft ermöglicht.»

Dr. Felix E. Müller, ehem. Stiftungsratspräsident

Rund 200 Gäste folgten am 14. November 2024 der Einladung zur Jubiläumsfeier der Freien Schule Zürich, eine der ältesten Privatschulen des Kantons.

Die Feierlichkeiten in der Predigerkirche wurden musikalisch von den Zür-

cher Sängerknaben begleitet und bereichert durch inspirierende Ansprachen von Persönlichkeiten wie Regierungsrat Mario Fehr, Stiftungsratspräsident Dr. Felix E. Müller, Rektor Johannes Eichrodt und Prof. Dr. Roland Reichenbach. Letzterer

«Seit 150 Jahren gehört die Freie Schule Zürich zu Zürich wie der See und die Limmat.»

Mario Fehr, Regierungsrat

sprach über die Bedeutung von Wertebildung in einer zunehmend komplexen Welt. «Werte sind Auffassungen von Wünschenswertem – und Erziehung ist im Kern immer eine Erziehung der Gefühle.»

Der anschliessende Empfang im neu renovierten Schulhaus, wo Schülerinnen und Schüler den Gästen zwischen den Gängen des Flying Dinners als Guides Einblick in die Schulzimmer gewährten, bot Raum für das Schwelgen in Erinnerungen an frühere Zeiten und den Austausch von Inspirationen für die Zukunft. Die

Feier war nicht nur ein Rückblick auf eine bewegte Geschichte, sondern auch Ausdruck von Dankbarkeit gegenüber all jenen, die die Schule über Generationen hinweg geprägt haben.

Mit einem klaren Bekenntnis zu ihren Grundwerten und einem offenen Blick auf die Zukunft geht die Freie Schule Zürich gestärkt in ihr nächstes Jahrzehnt.



Festliche Chormusik erfüllte die Predigerkirche



Flying Dinner beim Schulhaus Waldmannstrasse



Felix Müller während seiner Festrede

«Unsere Schule ist und bleibt ein Werk von Generationen.»

Johannes Eichrodt, Rektor



Aufwändige Dekoration im Schulhaus Waldmannstrasse

150 Jahre Freie Schule Zürich

## Mit VROOM, PSHH und POOF back to the future

Mit dem ursprünglichen Gründungsnamen der Schule schreiten wir in die Zukunft. Zum 150-Jahr-Jubiläum hat sich unsere Schule am 5. Juni 2025 in eine bunte Zeitmaschine verwandelt.

Text: Brigitte Zogg, Prorektorin Fachmittelschule und Gymnasium

Flammen züngelten durch die Treppenhäuser, Raketen und sonstige Flugkörper durchkreuzten den Luftraum im Schulhaus Waldmannstrasse, Besucherinnen und Besucher wurden durch die hellstrahlenden Scheinwerfer eines DeLorean begrüßt, ein Roboter lud die hungrigen Gäste in der Mensa zu einem Teller Pasta ein.

In diesem flamboyanten, von unseren Schülerinnen und Schülern erdachten Ambiente feierten wir mit einem in die Zukunft gerichteten Blick den runden Geburtstag unserer Schule.

Neben vielen gastronomischen Angeboten wurde gespielt, gesungen und getanzt. Ein beide Schulhäuser verbindender Wettbewerb animierte die Lernenden, Eltern und Freunde der Schule, beide Standorte zu besuchen und zu entdecken, was die anderen Schulstufen sich zum Thema ausgedacht hatten.



Sieht spektakulär aus und schmeckt: mit Trockeneis hergestelltes Speiseeis



Freundschaften zelebrieren und Erinnerungen schaffen

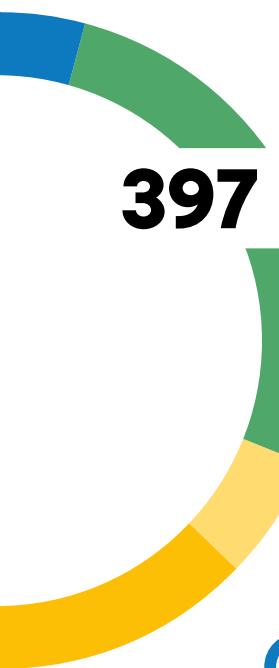
Die Stimmung war ausgelassen und der kreative, humorvolle Rahmen lud zum Verweilen und zu guten Gesprächen ein. Auch bot das eine oder andere dem Motto angepasste Outfit ordentlich Gesprächsstoff. Es war ein gelungener Anlass, der von allen sehr geschätzt wurde.

Die Aufräumarbeiten am nächsten Tag verliefen trotz leichter Müdigkeit aller Beteiligten wie am Schnürchen. Zum Abschied ins Wochenende fiel die Frage: «Und wann findet das nächste Schulfest statt?»



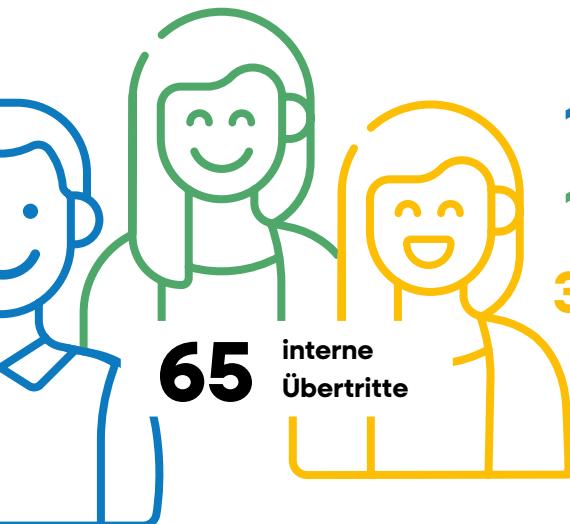
Mitreissendes Konzert des Wahlfach-Chors vor der bis auf den letzten Platz gefüllten Aula

# 2025 in Zahlen



$\varnothing 14$

Schüler und Schülerinnen pro Klasse



**239**  
Schülerinnen



**158**  
Schüler

**65**  
Lehrpersonen unterrichten an der Freien Schule

**23 Lehrer**  
 $\varnothing 49.6$  Jahre –  $\varnothing 7.2$  Dienstjahre

**42 Lehrerinnen**  
 $\varnothing 45.8$  Jahre –  $\varnothing 7.8$  Dienstjahre

- 5** Pädagogik
- 3** Kommunikation und Information
- 7** Gesundheit/Naturwissenschaften
- 3** Soziales

**18** Fachmittelschulabschlüsse



**32** Fachmaturitätsabschlüsse

- 7** Pädagogik
- 11** Kommunikation und Information
- 6** Gesundheit/Naturwissenschaften
- 8** Soziales

## Unsere Schulleitung

# Führen mit Kopf und Herz

Das Schulleitungsteam führt unsere Schule operativ und pädagogisch. Die gemeinsame Wertehaltung prägt den Schulalltag und den offenen Umgang im Team.



(v.l.n.r.)

**Christoph Strucken**,  
Leiter  
Zentrale Dienste

**Brigitta Zogg**,  
Prorektorin  
Sekundarstufe II

**Johannes Eichrodt**,  
Rektor

**Monika Linsi**,  
Prorektorin  
Volksschulstufe



Die Lehrpersonen der Freie Schule Zürich

## Unser Stiftungsrat

# Engagiert und kompetent

Der Stiftungsrat führt die Schule strategisch und setzt sich ein für unsere Werte wie Gemeinschaftssinn und Menschenwürde.



(v.l.n.r.)

**Claudia Senn**,  
Pädagogisches

**Dr. Richard Säker**,  
Finanzen

**Roswitha Büsser**,  
Liegenschaften,  
Bauliches

**Barbara Ehrat**,  
Präsidentin

**Prof. Dr. Jürg Simon**,  
Rechtswesen,  
Vizepräsident

**Salome Ramseier**,  
Kommunikation

**Johannes Eichrodt**,  
Rektor

# Verdankungen

## Dienstjubiläen

**Lienert Béa**, 45 Jahre

**Bucher Claudia**, 15 Jahre

**Haxhija Hanife**, 15 Jahre

**Haxhija Hidafete**, 15 Jahre

**Amatruða Bruno**, 10 Jahre

**Schmid Rahel**, 10 Jahre

# Ihre Spende

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, die Aktivitäten für unsere Schülerinnen und Schüler attraktiv zu gestalten.

Die Freie Schule Zürich erhält keine staatlichen Finanzbeiträge. Sämtliche Mittel müssen wir selbst aufbringen. Damit auch Kinder aus finanziell bescheidenen Verhältnissen unsere Schule besuchen können, gibt es die Stipendienstiftung.

Die QR-Codes können Sie für die Zahlungserfassung in Ihrem E-Banking verwenden. Ihre Spende ist von den Steuern voll absetzbar. Sie erhalten von uns eine entsprechende Bestätigung. Herzlichen Dank!



**Stiftung Freie Schule Zürich**  
IBAN CH68 0022 5225 1087 1802 U



**Stipendienstiftung der Freie Schule Zürich**  
IBAN CH61 00251 251 8151 661 G





**«Die kleinen Klassen ermöglichen eine vertrauensvolle, enge Lernbeziehung und eine individuelle Förderung.»**

Debora Perrusi

**«Für viele Schülerinnen und Schüler ist die FSZ ein Ort, um anzukommen, zur Ruhe zu kommen.»**

Ivo Heeb



**«Für die persönliche Entwicklung von Schülerinnen und Schülern spielen Werte eine grosse Rolle.»**

Monika Linsi



Jetzt unser  
Wertevideo  
anschauen!



**FREIE SCHULE  
ZÜRICH**

Seit 1874

Primarstufe bis FMS und  
Gymnasium, am Bellevue  
und am Kreuzplatz